

# Ein perfekter Abend mit südlichem Charme

Philharmoniker und Stargäste open air auf der Bühne Mühlenweide

Rudolf Hermes

Unter geradezu idealen Bedingungen gaben die Duisburger Philharmoniker am Sonntag ihr Sommer-Proms-Konzert. Bei frühsummerlich Temperaturen musizierte das Orchester im „Hafen der Kulturhauptstadt“ auf der Ruhrorter Mühlenweide. Zum Szenario trugen auch der Dreiviertelmond, der über der Bühne stand, und der Sonnenuntergang über Baerl bei.

Die tiefstehende Sonne zauberte nicht nur die perfekte Atmosphäre für das Konzert unter dem Motto „Südwärts“ sondern ließ auch einen Großteil der Musiker zur Sonnenbrille greifen. So wirkte das Orchester optisch wie eine gigantische Blues-Brothers-Band.

Unter Leitung des Münsteraner Kapellmeisters Hendrik

Vestmann sorgten schwungvolle Werke wie George Gershwins „Kubanische Ouvertüre“ oder der rasante Latin-Klassiker „Tico-Tico“ für gute Laune. Mit besonders ausgelassener Körpersprache tat sich Schlagwerker Christoph Lamberty hervor, der an den Maracas und den Bongos den Rhythmus angab.

Nicht ganz überzeugen konnte die Verstärkung des Orchesters, die sich gelegentlich anhörte, als würde man einer Rundfunkübertragung lauschen. Der kubanische Gitarrist Joaquin Clerch wurde da akustisch wesentlich besser behandelt, stach deutlich hervor und wirkte wie zum Greifen nah.

Der zweite Satz aus Joaquin Rodrigos „Concierto de Aranjuez“ wurde von Clerch und den Philharmonikern sehr stimmungsvoll musiziert.

Schöne filigrane Gitarrenarbeit zeigte Joaquin Clerch auch in Eigenkompositionen im Flamenco-Stil wie „Kubanische Nacht“.

Publikumsliebling des Abends war die sizilianische Sopranistin Lucia Aliberti, die in Arien von Vincenzo Bellini besonders mit ihren federleicht dahin getupften Koloraturen gefiel. Während die Sonne glutrot am Horizont unterging, verbreite sie mit der berühmten Norma-Arie „Casta diva“ mediterranes Feuer. Ihre Eigenkomposition „Raggio d'amore“ erinnerte an Opern des frühen Verdi. Für die Bravo-Rufe aus dem Publikum bedankte sie sich mit Puccinis „Oh mio babbino caro“ und Lehars Vilja-Lied.

Fulminanter Schlusspunkt war ein Feuerwerk zu Hans Zimmers Filmmusik „Fluch der Karibik“.

